

Mehr Zeit für Gewerkschaftsarbeit

Jürgen Hoffmann in den dienstlichen Ruhestand versetzt

Im Leben eines Menschen gibt es wenige Daten, welche sich als besondere Ereignisse im Gedächtnis verankern. Für unseren Landesvorsitzenden Jürgen Hoffmann war der 29. März ein solches. Nach über 50 Berufsjahren stand nun die Versetzung in den dienstlichen Ruhestand an. Hier von einem wohlverdienten Ruhestand zu sprechen, ist dabei wahrlich keine Übertreibung!

So ließen es sich viele Weggefährten nicht nehmen, den feierlichen Akt gemeinsam mit Kollegen Hoffmann zu erleben. Neben vielen Wegbegleitern aus dem aktiven Arbeitsleben fanden auch der Innenminister Georg Maier sowie der Vizepräsident der Landespolizeidirektion, Thomas Quittenbaum, und der unmittelbare Vorgesetzte Rudolf Huhn den Weg in den Erfurter Hubertus.

Der Rahmen der Veranstaltung zeigte, dass es sich nicht nur um einen formalen Akt handelte, sondern durch eine festliche Ausgestaltung nicht nur die Leistungen von Jürgen Hoffmann als Polizist und Verwaltungsbeamter, sondern auch sein Engagement für die DPoLG, welcher er seit dem Jahr 2000 als Landesvorsitzender vorsteht, gewürdigt werden soll. Umrahmt wurde die Verabschiedung durch Musiker des Polizeiorchesters.

Impressum:

Landesverband und Redaktion:
Deutsche Polizeigewerkschaft
Thüringen e. V. unter Vorsitz von
Jürgen Hoffmann (V. i. S. d. P.)
Schwerborner Straße 33
99086 Erfurt
Tel.: 0361.2657097
Fax: 0361.2658959
E-Mail:
presse@DPoLG-Thueringen.de
Twitter: @DPoLGThueringen
ISSN 09 45 – 05 13
Autoren sind in den Beiträgen
bezeichnet und der Redaktion
namentlich bekannt.



Natürlich hinterlässt man bei solch einem langen Berufsleben auch seine Spuren. Spuren, welche Rudolf Huhn in seiner Laudatio aufzeichnete.

Seit 1975 der Polizei verpflichtet

Als gebürtiger Sühler hat Jürgen Hoffmann 1972 eine Lehre als Werkzeugmacher begonnen. Nach dem Abschluss seiner Lehre und einer wohl eher kurzen Zeit als Facharbeiter in seinem Ausbildungsbetrieb entschied er sich 1975 für eine berufliche Zukunft bei der Volkspolizei. Dort begann sein Berufsweg bei der Bereitschaftspolizei in Meiningen, welcher er auch bis zur Wende treu geblieben ist.

Auch danach ist er der polizeilichen Aufgabe verbunden geblieben, wenn auch schon bald nicht mehr in Uniform, sondern in der Verwaltung der neu

gegründeten Thüringer Polizei. Dass es damals durchaus wilde Zeiten waren, können sich die jungen Kolleginnen und Kollegen nicht mehr vorstellen. So manche kennen es noch aus Erzählungen von älteren Kollegen, aber die wechseln ja auch in absehbarer Zeit in den Ruhestand.

Nach einem seinerzeit noch nicht bestätigten Stellenplan und entsprechend den vorläufigen Richtlinien für die Berufung in ein Beamtenverhältnis bei der Thüringer Polizei wurde Kollege Hoffmann zur Bewährung als Leiter Sachbereich 32 mit einem Arbeitsvertrag eingestellt.



> Innenminister Georg Maier verabschiedet Jürgen Hoffmann in den Ruhestand.



> In seiner Laudatio würdigt Rudolf Huhn die Lebensleistung von Jürgen Hoffmann.

Mit der erfolgreichen Bewährung wurde er 1993 pünktlich zum Regierungsoberinspektor auf Probe bei der Bereitschaftspolizei bestellt und im Mai 1995 Beamter auf Lebenszeit.

Inzwischen war Jürgen Hoffmann 1992 bereits erstmalig mehrjährig zum Polizeipräsidenten Thüringen zur Bauprojektgruppe abgeordnet, viele weitere Abordnungen und dienstliche Stationen folgten seither. Darunter:

- > mehrere Jahre im damaligen Thüringer Innenministerium (TIM),
- > zur Polizeidirektion Saalfeld (als BfH),
- > zurück zum Innenministerium zur Arbeitsgruppe Haushalt, dabei zeitgleich noch eingesetzt in der PD Saalfeld als „Leiter Sachbereich 32 – Haushalt/Wirtschaftsverwaltung“,
- > 2002 zeitweise Abordnung zum Polizeiverwaltungsamt,
- > 2004–2008 erneute Abordnung zum Innenministerium,
- > danach Rückversetzung in die BePo Erfurt (als Leiter Stabsbereich 4 – Haushalt/Logistik) und schließlich
- > in der Gründungsphase der Landespolizeidirektion im Jahr 2012 zu 80 Prozent zunächst zu dieser abgeordnet, bevor die Einweisung in das Sachgebiet 22 „Wirtschaftsangelegenheiten“ erfolgte.

Am 1. März 2014 übernahm er das Sachgebiet 33 „Polizeikosten“, welches er nach den Worten von Rudolf Huhn mit großem Engagement führte und aus dem vormaligen Dasein als Mauerblümchen befreite.

■ Von Anbeginn gewerkschaftlich engagiert

Schnell war Jürgen Hoffmann klar, dass neue Zeiten auch neue Formen der Interessenvertretung für die Kolleg(inn)en erfordern. Als Gründungsmitglied der DPoIG in Thüringen engagierte er sich neben seinen anspruchsvollen dienstlichen Aufgaben in der

Gewerkschaftsarbeit. Das bedeutete natürlich auch, viel Freizeit in diese einzubringen, was ihm auch Achtung und Anerkennung im Kollegenkreis einbrachte – ein Grund, der im Jahr 2000 dazu führte, dass Hoffmann als Landesvorsitzender an die Spitze der DPoIG in Thüringen gewählt wurde. Seitdem führt er erfolgreich unsere Gewerkschaft, was ihm bei so manchen Vorgesetzten innerhalb der Polizei nicht immer Lob, aber durch seine sachliche Art Respekt einbrachte. Dies betonte auch Innenminister Maier in seinen an Jürgen Hoffmann gerichteten Worten.



► Thomas Quittenbaum beruft Jürgen Hoffmann als Sachgebietsleiter ab.

■ Mehr Zeit für die Gewerkschaft

Mit dem Wechsel in den Ruhestand wird Kollege Hoffmann sein persönliches Engagement in unserer Gewerkschaft jedoch nicht beenden. Seine Aufgabe als Landesvorsitzender wird er in jedem Fall bis zum Ende der laufenden Wahlperiode wahrnehmen. Oder um es mit seinen Worten auszudrücken: Nun habe ich die Zeit für gewerkschaftliche Arbeit, die

ich mir in den Jahren des aktiven Dienstes oft gewünscht habe!

Auch das verdient Anerkennung, denn Hoffmann ist kein Mensch, der ein unbestelltes Feld so einfach verlässt. „Gewerkschaftsarbeit wird immer ein wichtiger Teil bei der Vertretung der Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen sein. Da muss auch ein Bruch beim Übergang vermieden werden!“, erklärt der Landesvorsitzende. ■

Bericht von der ersten Bundesjugendkonferenz 2023

Vom 20. bis 22. April tagte die JUNGE POLIZEI in Köln.

Unmittelbar nach der Sitzung des DPoIG-Bundeshauptvorstandes fand vom 20. bis 22. April die erste Bundesjugendkonferenz in diesem Jahr in Köln statt. Als Vertreterin der JUNGEN POLIZEI in Thüringen war unsere Landesjugendleiterin Natalie Riese Teilnehmerin vor Ort.

Im Folgenden berichten wir von ihren ersten Eindrücken, welche sie uns noch vom Tagungsort übermittelt hat.

Bereits die Tagesordnung signalisierte, dass es drei arbeitsintensive Tagen werden. Tage, welche durchaus mit Spannung erwartet wurden, da neben interessanten und nützlichen Informationen für die Arbeit im Landesverband auch ausreichend Zeit für persönliche Kontakte eingeplant wurde.

So wurde der erste Tag mit einer gemeinsamen Kennenlernrunde eingeleitet. Besonders interessant waren dabei die verschiedenen Hintergründe

und Erfahrungen, welche die Kolleginnen und Kollegen aus ihren Landesverbänden eingebracht haben. Selbstverständlich spielen die unterschiedliche Größe der Landesverbände sowie die dadurch bedingten unterschiedlichen Voraussetzungen für die Arbeit der JUNGEN POLIZEI eine nicht unwesentliche Rolle. Was in großen und meist auch finanzstarken Verbänden mühelos zu bewältigen ist, erfordert im eher kleinen Thüringen wesentlich mehr Kraftanstrengungen. Aber wir konnten im Laufe des Treffens gute Impulse und Anregungen für unsere eigene Arbeit vor Ort mitnehmen.

■ Die neu gewählte Bundesjugendleitung berichtete über ihre Arbeit

Inhaltlicher Schwerpunkt war am ersten Tag der Bericht der Bundesjugendleitung über die seit ihrer Wahl im vergangenen November geleistete Arbeit. Hier kann man wohl zu Recht sagen, dass sich die neu ge-

wählte Bundesjugendleitung schnell zusammengefunden hat und dadurch in den ersten Monaten eine konstruktive Arbeit im Sinne unserer jungen Kolleg(inn)en ablieferte.

Ausklang fand der erste Tag in den Bash Rooms in Köln, wo wir in Teams bei verschiedenen Minispielen gegeneinander antraten. Natürlich machte es allen Spaß und trug auch dazu bei, sich persönlich näher kennenzulernen.

Im Mittelpunkt des zweiten Tages standen der Bericht der Bundesleitung sowie ein Referat des DPoIG-Landesvorsitzenden aus NRW, Erich Rettinghaus. Gerade der Letztere war aus Sicht unseres Landesverbandes von besonderem Interesse. Natürlich ist NRW nicht mit Thüringen zu vergleichen, was allein anhand der 2727 kürzlich vereidigten Anwärterinnen und Anwärter zu erkennen ist. Ebenso ist die Polizeiarbeit gerade in den Ballungszentren sicher nur schwer mit den Anforderungen, welche in Thüringen gelten, zu vergleichen. Dennoch



► Natalie Riese vertrat den Thüringer Landesverband beim Jugendkongress.

gaben die Ausführungen des Kollegen Rettinghaus so manche Anregung für die Gewerkschaftsarbeit in unserem Landesverband.

■ Podcast „Der blaue Talk“ geplant

Gewerkschaftsarbeit soll für unsere Mitglieder ein steter Begleiter sein. Dazu zählt auch eine bestmögliche Einbindung aller Mitglieder. Selbstverständlich gibt es auch bei uns in Thüringen diverse Formen einer aktiven Mitarbeit auf den unterschiedlichsten Ebenen. Aber auch diejenigen, welche

neben ihrem Dienstalltag und Familie nicht immer die Zeit haben, sich aktiv einzubringen, sollen nicht vergessen werden. So wurde auch über ein neues Format beraten. Im Rahmen eines Podcasts, welcher unter dem Namen „Der blaue Talk“ eingeführt werden soll, ist es vorgesehen, unsere Kolleginnen und Kollegen zu aktuellen gewerkschaftlichen Fragen und Themen im Dienstalltag auf dem Laufenden zu halten. Wie das geschehen und ausgestaltet werden kann, darüber haben wir auch in Köln beraten.

Gute Gewerkschaftsarbeit braucht auch Kooperationspartner. Seit vielen Jahren pflegen auch wir in Thüringen eine enge Kooperation mit der Debeka-Versicherung. Nicht zuletzt ist dies bei unseren jährlichen Einstellungen am Bildungszentrum immer wieder ein besonderes Highlight und für alle Einsteiger in den

Polizeiberuf sichtbar. Wie der aktuelle Stand auf Bundesebene ist und welche bewährten Wege fortgesetzt, aber auch neue angegangen werden können, darüber wurden wir als Vertreter unserer jungen Kolleginnen und Kollegen informiert.

Das soll natürlich nicht die einzige Kooperation sein. Manchmal andere bestehen ebenfalls erfolgreich über viele Jahre. Dennoch bleibt die Zeit nicht stehen, und so suchen auch wir als JUNGE POLIZEI nach Wegen für neue Kooperationen. Das kann bundesweit, aber auch auf regionaler Ebene sein. Darüber nachzudenken und neue Wege neben den bewährten einzuschlagen, ist wohl ein Prozess, der uns stets begleiten wird.

► **Werbemittel an den Bedürfnissen ausrichten**

Ein Thema, welches nicht nur für uns als Jugendvertretung,

sondern für alle Kreisverbände von Interesse sein dürfte, ist die Auswahl der Werbemittel in den Landesverbänden. Ist es dann, wie in Thüringen, ein relativ kleiner Landesverband mit einem eher begrenzten Budget, dann ist die Auswahl bei den Werbemitteln von besonderer Bedeutung. Hier sind durchaus auch die Kreisverbände gefragt, ihre eigenen Ideen einzubringen. Wenn von Ideen die Rede ist, geht es natürlich nicht nur um „wünsch dir was“, sondern auch darum, wie die Vorstellungen finanziell umgesetzt werden können.

► **Dank an die Organisatoren**

In der Rückschau auf die drei Tage kann ich einschätzen, dass es eine abwechslungsreiche und informative Konferenz war, welche allen Impulse und Anregungen für ihre weitere Arbeit in den Landesverbänden gab. Ebenso waren bei allen der Wunsch und Wille zu

verspüren, durch ihr persönliches Engagement die Arbeit der DPoIG weiter voranzubringen. So manch neu geschlossener Kontakt wird auch für uns in Thüringen zu neuen Impulsen bei der Jugendarbeit führen.

Trotz der umfangreichen Tagesordnung und vieler inhaltlicher Schwerpunkte war es dennoch kein stures Abarbeiten eines vorgegebenen Ablaufplans. Es machte Spaß und erleichterte so die Kontaktaufnahme zu den anderen Landesverbänden. Das war auch der guten und durchdachten Organisation geschuldet. Hier gilt der besondere Dank allen, welche im Vorfeld in die Organisation eingebunden waren.

Der Bundesjugendkongress vermittelte auch ein Signal des Aufbruchs, welches wir in Thüringen gemeinsam umsetzen möchten. ■

Gremium „Agenda DPoIG 2024“ gründet sich

Am 24. März 2023 trafen sich die Vertreter fast aller Kreisverbände der DPoIG Thüringen e. V. in Erfurt und gründeten die „Agenda DPoIG 2024“.

Schon auf der letzten Landeshauptvorstandssitzung im Dezember 2022 wurde hierfür der Grundstein gelegt. Die Kreisverbände Saalfeld und Jena brachten hierzu einen entsprechenden Antrag ein. Dieser Antrag traf auf Zustimmung und wurde per Beschluss so bestätigt.

Im Jahr 2024 wird der nächste Landesdelegiertentag stattfinden. Auf diesem wird unter anderem auch die Neuwahl unserer Landesleitung und unseres Landesvorstandes auf dem Programm stehen. Damit verbunden ist auch, zumindest in Teilen, ein Generationenwechsel. Diesen Generatio-



nenwechsel sollten wir als Chance sehen, um unsere Gewerkschaft zukunftsorientiert aufzustellen und die Gewerk-

schaftsarbeit noch besser zu justieren. Die Überarbeitung unserer Satzung steht ebenso auf der To-do-Liste wie die

Neuausrichtung unserer Landesgeschäftsstelle oder der Internetauftritt. Auch die Mitgliederwerbung und -betreuung liegt der „Agenda DPoIG 2024“ am Herzen. Außerdem gibt es in der Gewerkschaftsarbeit immer etwas zu verbessern und nichts zu verbessern hieße stagnieren und im schlimmsten Fall Mitglieder zu verlieren. Genau das wollen wir nicht, sondern die Werbungszahlen des letzten Jahres wiederholen und gemeinsam die Zukunft beschreiten.

Beim ersten Arbeitstreffen am 24. März 2023 beschlossen die Vertreter einstimmig, Chris Pfeifer (KV Saalfeld) den Vorsitz der Arbeitsgruppe und Steffen Rimpler (KV Jena) den Posten des Stellvertreters zu übertragen. Weiterhin fand ein

reger Austausch über die zu leistende Arbeit und deren Machbarkeit statt. Auch wurden erste Etappenziele gesteckt und „Hausaufgaben“ verteilt. Ein erstes Ergebnis konnte auch schon erreicht werden. Übereinstimmend bestand die Einsicht, dass die Mitgliederbetreuung am Bildungszentrum Meinungen dringend einer Verbesserung bedarf. Unsere Jugendleiterin Natalie Riese erklärte sich sofort bereit, gemeinsam mit Chris Pfeifer, die Neumitglieder in Meinungen zu besuchen und eine Info-

veranstaltung mit Fragestunde durchzuführen. Hierzu sind natürlich auch die „alten Hasen“ herzlich eingeladen. Ein Termin hierzu wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Des Weiteren war die Nutzung der Landesgeschäftsstelle auch als Ort der Begegnung Thema. Nach vielen Argumenten und Abwägungen steht in Aussicht, diese durch regelmäßige Treffen der Kreisvorsitzenden oder auch von Mitgliedern einer neuen Bestimmung zuzuführen. Aus der Agenda heraus er-

wuchs der Vorschlag, sich drei bis vier Mal pro Jahr zu treffen und gemeinsam Probleme oder Ideen zu besprechen. Der Teilnehmerkreis sollten vorwiegend die Kreisvorsitzenden sein und natürlich auch Unterstützung durch den Landesvorsitzenden erhalten. Denn nur gemeinsam sind wir stark.

Ihr seht also, das Gremium hat sich seinen Namen „Agenda“ (das zu Tuende) auf die Fahne geschrieben. Selbstverständlich ist das Gremium für alle Anregungen offen. Ihr könnt

euch also an die Mitglieder der „Agenda DPoIG 2024“ wenden und weitere Vorschläge zur Verbesserung machen. Dies könnt ihr persönlich tun oder ihr nutzt die E-Mail-Adressen slf@dpolg-thueringen.de beziehungsweise jena@dpolgt-hueringen.de.

Die Kommission „Agenda DPoIG 2024“ wird euch natürlich auf diesem Weg auf dem Laufenden halten.

*Chris Pfeifer und
Steffen Rimpler*

Stippvisite des Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow in der LPI Gera

Am Donnerstag, dem 23. März 2023, führte der Vorsitzende des Kreisverbandes Gera, Andreas Benndorf von der DPoIG Thüringen, ein Gespräch mit dem Leitenden Polizeidirektor Matthias Zacher zum Besuch des Ministerpräsidenten Bodo Ramelow am 2. März 2023.

AB: Herr Zacher, ich bedanke mich erst einmal recht herzlich für den kurzfristigen Termin bei Ihnen.

Herr Zacher erwiderte und äußerte hierzu, dass es sein Anliegen sei, mit allen Gewerkschaftsvertretern und Interessensvertretungen einen regen, engen, konstruktiven sowie informativen Austausch zu führen zu wollen.

AB: Herr Zacher, der Ministerpräsident hat die LPI Gera besucht. Wie war sein Eindruck beziehungsweise auf den Zustand der Dienststelle?

MZ: Durch den MP Ramelow wurde der Zustand der LPI Gera als bedenklich beschrieben worden. Herr Ramelow sieht hier dringend Handlungsbedarf, um die Zustände in der LPI Gera zu beseitigen.

AB: Wie soll es am Standort Gera nach Angaben des Ministerpräsidenten weitergehen?

MZ: Man sollte hier Verhandlungen mit allen Beteiligten führen und eine Verbesserung für alle Beteiligten aushandeln.

Weitere Angaben konnte der Herr Zacher nicht machen. Herr Zacher verspricht, sobald es etwas Neues bezüglich der Sanierung gebe, werde er in einer geeigneten Form die Ge-



werkschaftsvertretungen beziehungsweise Interessensvertretungen informieren.

AB: Welches Resümee wurde am Ende des Besuches von beiden Seiten gezogen?

MZ: Herr Ministerpräsident Ramelow fasste diese Eindrücke

im Hinblick auf eine notwendige Sanierung mit dem Ausspruch „Die Notwendigkeit kann ich auf einen Blick sehen!“ zusammen. (Zitat Intranet der LPI Gera)

AB: Herr Zacher, ich bedanke mich bei Ihnen für das Gespräch recht herzlich. ■

